

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 90 (1972)  
**Heft:** 29

**Artikel:** Die Neubauten der Psychiatrischen Klinik Königsfelden:  
Architektengemeinschaft: W. Blattner und H.E. Schenker, Mitarbeiter H.  
Brunner, Aarau

**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-85267>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

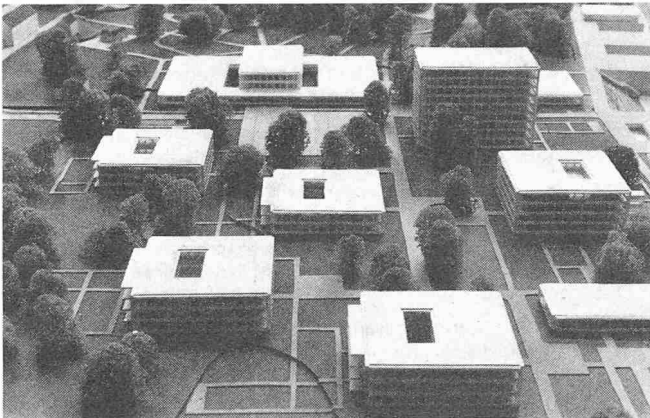
**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Neubauten der Psychiatrischen Klinik Königsfelden

DK 725.51

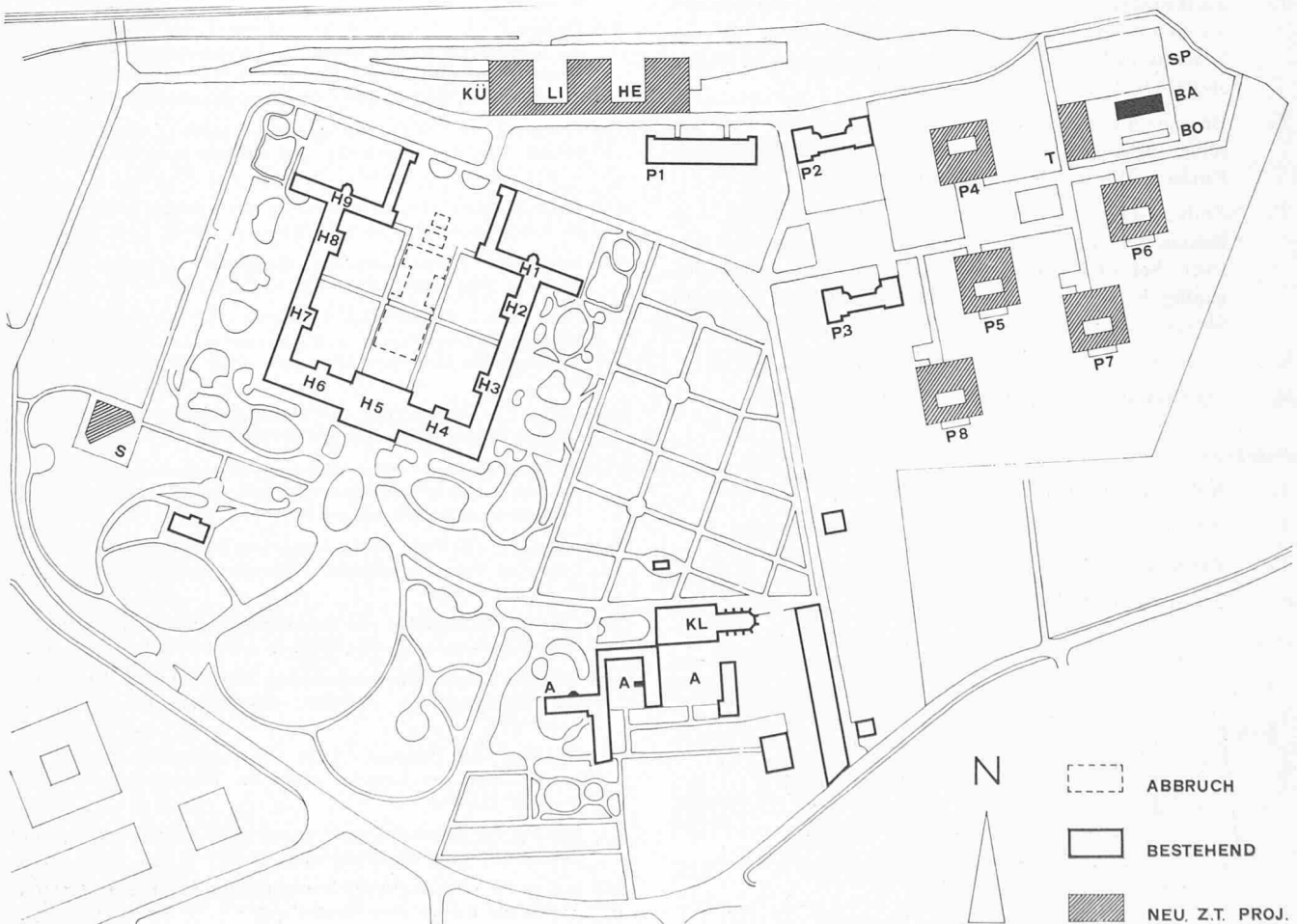
Architektengemeinschaft: W. Blattner und H. E. Schenker, Mitarbeiter H. Brunner, Aarau



Modellbild aus Osten (Neubauten und projektierte Gebäude)

## Einleitung

In einer psychiatrischen Klinik – im vorliegenden Falle für rund 200 Patienten – sollen die Abteilungen Heimcharakter haben, denn die Aufenthaltsdauer der Patienten währt oft sehr lang, gegenwärtig im Durchschnitt 200 Tage. Nicht wenige Kranke sind sowohl seelisch wie körperlich leidend und müssen das Bett hüten. Die psychiatrische Klinik hat deshalb auch pflegerische Aufgaben ähnlich einem Spital zu erfüllen. Mit der Behandlung sind besondere Sicherungsmassnahmen verbunden, die jedoch nicht vordergründig in Erscheinung treten. Die beiden Aspekte Heim und Spital beeinflussen die Planung in unterschiedlichen Richtungen. In den Neubauten Königsfelden wurde versucht, diese Doppelfunktionen durch wohnlich gestaltete Spitalabteilungen zu erfüllen.



Lageplan 1:4000. S Schwesternhaus, H 1–H 9 Abschnitte Hauptgebäude, Kü Küche, Pers.-Essraum (Projekt), Li Lingerie, He Heizung, P1 TB-Pavillon, P2, P3 Krankenpavillons, P4 ärztlicher Dienst, Aufnahmeabteilung, P5, P6 Altersabteilungen, P7, P8 Krankenpavillons (Projekt), T Turnhalle, Beschäftigungstherapie, Sp Spielwiese, Ba Bassin, Bo Bocciabahn, Kl Klosterkirche, A Altes Spital (beherbergt im Endausbau keine Patienten mehr)



Ansicht der Neubauten gegen Süden. Links P4, rechts P5. Dazwischen im Hintergrund P6

### Situation und Grundkonzeption

Als Bauplatz stand der östliche Teil des Anstaltsareals zur Verfügung, anschliessend an die drei bestehenden älteren Pavillons. Das gewählte Pavillonssystem trägt den Besonderheiten einer psychiatrischen Klinik Rechnung. Den einzelnen Pavillons sind getrennte Gartenteile zugeordnet. Aus betrieblichen Gründen spricht nichts gegen eine Pavillonlösung, da hier, anders als bei Akutspitälern, keine Transporte von Bettenpatienten zu einer Behandlungsabteilung und zurück stattfinden. Die vorwiegend medikamentöse Behandlung Psychischkranker erfolgt auf den Abteilungen. In einer ersten Etappe wurden je ein vier-, drei-, zwei- und eingeschossiger Pavillon gebaut. Jeder ist rings von Grünflächen umgeben. Die mehrgeschossigen Pavillons haben quadratische Grundflächen von etwa 33 auf 33 m, der eingeschossige Pavillon eine rechteckige Grundfläche von der halben Grösse. Ein unterirdisches Kanalsystem verbindet die einzelnen Pavillons unter sich und mit dem Betriebsgebäude.

### Die einzelnen Häuser und ihre Funktionen

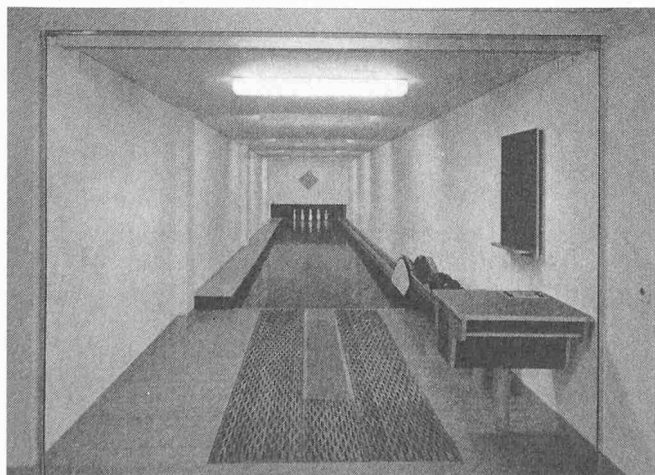
#### Das viergeschossige Haus (P4)

Dieses Gebäude hat zentrale Funktionen für die ganze Klinik. Es enthält im Erdgeschoss die Abteilung für den ärztlichen Dienst, im ersten und zweiten Obergeschoss je eine Aufnahme- und Untersuchungsabteilung und im dritten Obergeschoss eine Abteilung mit privatem Charakter. Im Untergeschoss findet man, anschliessend an eine Halle, zwei Aufbahrungsräume mit gemeinsamem Vorplatz. Sonst sind im Untergeschoss noch ein Sektionsraum, ein Sargmagazin, ein Reserveraum für Hydrotherapie und verschiedene Lageräume untergebracht, nebst der Unterstation für Sanitär, Heizung und Lüftung.

#### Das drei- und das zweigeschossige Haus (P5 und P6)

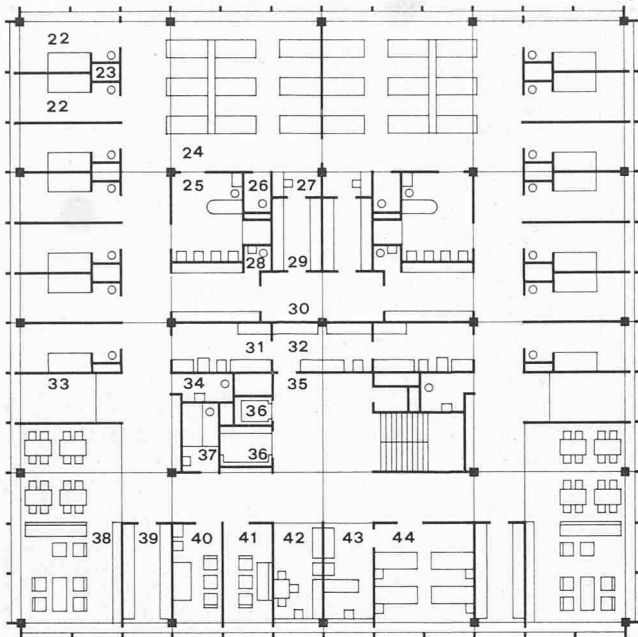
Die Grundrisse der beiden Häuser weichen nur unbedeutend voneinander ab. Pro Geschoss ist je eine Altersabteilung für 32 Patienten untergebracht. Nach Osten und Westen liegen die Bettenräume, je ein Dreier- und ein Einer-

Kegelbahn (als beschäftigungstherapeutische Besonderheit einer psychiatrischen Klinik)

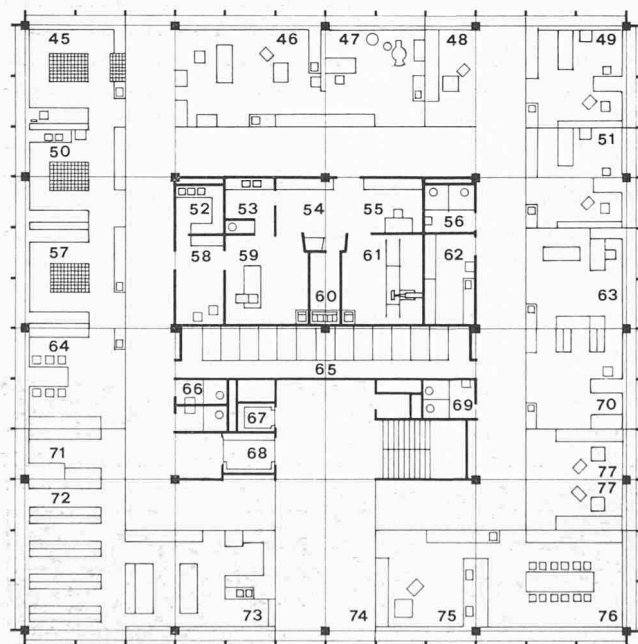


Wohn-Essraum (38)





1. und 2. Obergeschoss, Pavillon P 4 (Aufnahmeabteilungen) 1:400  
 22 Einzerrzimmer mit WC, 23 Installationsraum, 24 Wachsaaal mit neun Betten, 25 Bad, 26 WC zu Wachsaaal, 27 Aufsichts-nische, 28 WC Personal, 29 Schrankraum, 30 Materialraum, 31 Putzraum, 32 Personalgarderobe, 33 Putzbalkon, 34 Patienten-WC, 35 Eingangshalle, gegen Abteilung abgeschlossen, 36 Personenlift, Bettenlift, 37 Besucher-WC, 38 Wohn-Essraum, 40 Nachtbereitschaftszimmer, 41 Besuchszimmer, 42 Stationszimmer, 43 Arzt- und Untersuchungszimmer, 44 Kurenzimmer



Erdgeschoss, Pavillon P 4 (Abteilung für ärztlichen Dienst) 1:400  
 45 Exkretelabor, Spülraum, 46 Kleinchirurgie, 47 Zahnarzt, 48 Warte-  
 raum Zahnarzt, 49 leitender Arzt EEG, 50 Chemisches Labor, 51 Arzt  
 EEG, 52 Photolabor, 53 Vorbereitung Röntgen, 54 Schaltraum Rönt-  
 gen, 55 Schreibplatz, 56 WC Männer, 57 Hämatologisches Labor,  
 58 Aufnahmeaum Patientenphotos, 59 Magengerät, Durchleuchtung,  
 60 Dunkelkammer, 61 Schädelaufnahmegerät, 62 Putzraum, 63 EEG-  
 Abteilungsraum, 64 Besprechungszimmer, 65 Archivraum, 66 WC  
 Personal, 67 Personenlift, 68 Bettenlift, 69 WC Frauen, 70 Sekretariat  
 EEG, 71 Packraum Apotheke, 72 Lager Apotheke, 73 Apotheke,  
 74 Eingangshalle, 75 Coiffeurraum, 76 Gruppentherapie, 77 Warte-  
 raum EEG

zimmer zu einer Gruppe zusammengefasst. An der Gebäude-  
 nordseite befinden sich die Eingangshalle mit Treppenhaus  
 und Bettenlift sowie daran anschliessend zwei Besuchzim-  
 mer. Die Südfront wird ganz vom grossen Wohn-Essraum  
 eingenommen. Ihm kommt eine vorrangige Bedeutung zu.  
 Die Patienten sind tagsüber ganz oder zumindest während  
 ein bis zwei Stunden auf. So wird dieser Raum Treffpunkt  
 für die ganze Abteilung. Dem Wohn-Essraum vorgelagert  
 ist ein breiter Balkon, auf den im Bedarfsfalle auch Patien-  
 tenbetten hinausgestellt werden können. Im Kern des Ge-  
 bäudes sind die Nebenräume untergebracht. Es sind dies  
 Stations- und Untersuchungszimmer, Bäder, Putzräume, WC  
 für Besucher und Personal, Abstellräume und ein Putz-  
 balkon. Die meisten dieser Räume sind mit Betten befahr-  
 bar. Eine gleich grosse Fläche wie für die Nebenräume  
 verblieb für die Anordnung eines Innenhofes. Durch ihn  
 erhalten die Gänge und ein Teil der Nebenräume natür-  
 liches Licht. Der Innenhof mit einem kleinen Wasserbecken  
 in der Mitte ist bepflanzt. Die eigentlichen Kellerräume  
 enthalten Magazine, Luftschutzräume sowie die Unter-  
 station für Sanitär, Heizung und Lüftung. Zusätzlich sind im  
 zweigeschossigen Haus ein Traforaum, ein Elektrizitätsver-  
 teilraum für den ganzen Neubaukomplex sowie zwei Räume  
 für die Putzgruppe untergebracht.

#### Das eingeschossige Haus (T)

Von einem gemeinsamen Vorplatz aus erreicht man  
 einerseits die Beschäftigungstherapie, andererseits die Mehr-  
 zweckturnhalle. In der Beschäftigungstherapie sind unter  
 der Leitung einer Psychotherapeutin Gruppen von jeweils  
 15 bis 20 Patienten mit kreativen, künstlerischen Arbeiten  
 beschäftigt.

Die Mehrzweckturnhalle wird ausser für den Turn-  
 betrieb auch für Tanznachmittage, Vorträge, Bankette und  
 anderes mehr benützt. Die Halle reicht über zwei Geschosse.  
 Der Zugang führt über eine Galerie und eine Treppe ins  
 Untergeschoss, wo sich der Hallenboden befindet. Hier sind  
 auch die Garderoben- und WC-Anlagen, zwei Umkleide-  
 räume und ein Raum mit Einzelduschen untergebracht.

#### Konstruktion

Die Tragkonstruktion besteht aus Betonstützen 45 auf  
 45 cm, die im Abstand von 792 auf 792 cm angeordnet sind,  
 und Eisenbetonflachdecken, 27 cm stark. Stützen und  
 Decken wurden in Ortsbeton ausgeführt. Man hatte ur-  
 sprünglich erwogen, auch den Rohbau in Montagebauweise  
 auszuführen, ist dann aber aus Kostengründen davon abge-  
 kommen. Die 15 cm starken Trennwände sind aus Back-  
 steinmauerwerk und ebenfalls an Ort erstellt. Die Kon-  
 struktion, mit einem tragenden Betonskelett und nichttra-  
 genden Zwischenräumen, hat sich für diese Aufgabe als  
 sehr geeignet erwiesen; sie war ausserdem auch äusserst  
 wirtschaftlich.

Bauherr ist der Staat Aargau. Die Neubauten wurden  
 in der Zeit Mai 1967 bis November 1969 erstellt.

#### Kosten

Gebäudekosten . . . . .	10 700 000 Fr.
Ausstattung, Einrichtungen . . . . .	2 000 000 Fr.
Umgebung und Erschliessung . . . . .	1 700 000 Fr.
Kubikmeterpreis (Gebäudekosten) 221 Fr.	